

Sauber und sicher kassieren

Nach fast zehn Jahren ist die Feinkostmetzgerei Pum noch immer begeistert von ihrem Kassensystem.

SYBILLE ROEMER

Das Management von Bargeld ist schon immer teuer, aufwändig – und unhygienisch, vor allem wenn man gleichzeitig mit Lebensmitteln hantiert. Und so ist trotz aller aktuell umgesetzten Hygienemaßnahmen in einer Metzgerei wie etwa bereitgestellten Desinfektionsmitteln, Mindestabstand, Maskenpflicht und regelmäßiger Desinfektion der Verkaufsflächen die Kasse oft der kritische Punkt.

Kein direkter Kontakt

Denn Kassierer und Kunde haben beim Bezahlvorgang dann doch direkten Kontakt, und außerdem können sich auf dem Bargeld, der Karte oder dem Smartphone Keime, Bakterien, Viren und bisweilen auch Spuren von Drogen befinden.

Für die hygienische Trennung von Geld und Lebensmitteln setzt Jürgen Pum schon lange auf einen Kassensystem der Firma Perfect Money. „Wir haben ihn nun seit neun Jahren und wollen ihn nicht mehr missen“, berichtet der Geschäftsführer der Feinkostmetzgerei

rei Pum in Freiburg, die er gemeinsam mit seiner Frau Angela Vogel-Pum führt.

Anfangs hätten die Kunden noch gestaunt, aber inzwischen finden sie den automatisierten Zahlvorgang per Bargeld oder Karte praktisch, „auch die älteren kommen sehr gut klar“, berichtet der Metzgermeister. Nur noch selten müsse das Pum-Team den Kunden erklären, dass anders wie an einem Fahrkartenautomaten nicht nur Münzgeld ausgegeben wird, wenn man beispielsweise mit einem 50 Euro-Schein bezahlt.

„Und das Vorurteil, dass der Kassiervorgang zu lang dauert, stimmt auch nicht. Es geht schneller“, beobachtet er. Auch die technische Anbindung des Automaten an Kas-



Für einen Fehlbetrag von 20 Euro haben wir früher 20 Minuten gesucht.



Hygiene und Sicherheit: Bei der Feinkostmetzgerei Pum in Freiburg kassiert der Automat.
Foto: Pum

se und Waage sei bei der Installation kein Problem gewesen.

Neben dem Hygieneaspekt begeistert Pum das Thema Sicherheit, denn Kassendifferenzen gehören mit der automatisierten Lösung der Vergangenheit an – sowohl Fehlbeiträge durch Wechselfehler als auch durch Falschgeld, weil der Automat eine Echtheitsprüfung vornimmt.

Abrechnung auf Knopfdruck

„Früher haben wir für 20 Euro, die gefehlt haben, auch mindestens 20 Minuten gesucht, wo der Fehler liegt. Jetzt entfällt die Suche nach Fehlbeträgen komplett, denn die Kasse stimmt immer zu 100 Prozent und ich habe die Tagesabrechnung auf Knopfdruck“, berichtet Pum von dem sekundenschnellen Ab-

gleich, ob die Daten von der Waage mit dem Umsatz des Kassensystem übereinstimmen.

Auch für ein gutes Betriebsklima ist der automatisierte Bezahlvorgang förderlich. „Wenn früher Geld gefehlt hat, gab es immer Unmut, denn jeder fühlte sich beschuldigt, auch wenn er gar nichts mit der Differenz zu tun hatte“, nennt Pum als weiteren Vorteil.

Außerdem lassen sich auch deutlich einfacher Aushilfskräfte für Stoßzeiten, Wochenenden und Urlaubszeit einstellen, weil das Einlernen in die Kassenhandhabung ganz schnell erledigt ist.

Zufriedene Finanzbeamte

„Die detaillierten digitalen Aufzeichnungen sparen uns auch ange-

sichts der neuen Kassensicherungsverordnung Rückfragen vom Finanzamt“, so Pum. Er könne zudem jederzeit mit seiner Frau in Urlaub fahren, weil sie sicher sind, dass die Abrechnungen stimmen. Last but not least sinkt mit dem Bezahlautomaten auch das Risiko, Opfer eines Überfalls zu werden.

Mobil bezahlen im Foodtruck

Neben der Filiale betreiben die Pums einen Foodtruck, in den sie ebenfalls einen kleinen, kompakten Bezahlautomaten namens „Vicky“ von PerfectMoney einbauen lassen. „Ich habe lange gesagt, dass ich im Foodtruck keinen Automaten fürs Kassieren brauche. Aber als ich voriges Jahr mal dabei war, habe ich gemerkt, dass es hygienisch und zeitlich recht aufwändig ist, einerseits Burger zu bauen und andererseits abzukassieren. Das funktioniert noch weniger als in der Metzgerei“, erinnert sich Pum, der es auch selbst als Kunde „ganz übel“ findet, wenn beispielsweise Verkäufer in einer Bäckerei die Brötchen und das Geld mit dem gleichen Handschuh anfassen. Und am Foodtruck jemanden nur zum Kassieren abzustellen, lohnt sich für den Handwerksmetzger nicht.

„Vicky“ benötigt keine Kassenanbindung, sondern nur Strom. Zur Bedienung genügt ein handelsübliches Android Tablet, das der Metzger mit der entsprechenden App bestückt. Man gibt den Zahlbetrag für Burger&Co. dann ins Tablet ein, die Übermittlung erfolgt automatisch auf das Display am Bezahlautomaten und der Kunde begleicht die Summe eigenständig am Automaten und bekommt einen Bon.

„Im Hinblick auf Hygiene, Sicherheit und das rundum positive Einkaufserlebnis für unsere Kunden können wir es uns gar nicht mehr vorstellen, anders zu kassieren“, schwärmt der Metzgermeister abschließend. „So einen Automaten kann ich nur jedem Metzger für Filiale und Verkaufsmobile empfehlen.“ | afz 19/2021

feinkost-metzgerei-pum.de

ANZEIGE



FÜLLERGONOMIE AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Anbaulift zur Steigerung der Arbeitsergonomie und -sicherheit

Kompakte Bauweise ermöglicht Einsatz auch bei engen Platzverhältnissen

Entlastung des Bedienpersonals

Einfacher und schneller Sortenwechsel mittels Touch Screen Steuerung

Heinrich Frey Maschinenbau GmbH
89542 Herbrechtingen
Telefon: +49 7324 1720
info@frey-maschinenbau.de
www.frey-maschinenbau.de



Bares wird Rares

Das Einkaufsverhalten der Deutschen hat sich im ersten Jahr der Corona-Krise deutlich verändert. Verbraucher bezahlten 2020 signifikant mehr Geld pro Einkauf an den Kassen der Handelsunternehmen als im Vorjahr – und das nicht aufgrund gestiegener Preise, sondern aufgrund deutlich mehr gekaufter Ware, zeigt die aktuelle Studie „Zahlungssysteme im Einzelhandel 2021“ des EHI Retail Institute. Die Häufigkeit der Einkaufstrips hat hingegen stark nachgelassen. Weniger wird auch das Bargeld im Handel – es sank um 29 Mrd. Euro im Vergleich zu 2019. Gleichzeitig konnte der kartengestützte Umsatz um 20 Mrd. Euro zulegen, 56,3 Prozent des stationären Handelsumsatzes zahlten Kunden 2020 demnach per Karte. Nur noch 40,9 Prozent macht der Baranteil aus. Die girocard ist mit

einer Steigerung des Umsatzanteils von 6,5 Prozentpunkten, das sind 24,8 Mrd. Euro, deutlich vor den Kreditkarten (plus 0,9 Prozentpunkte) der Gewinner im Zahlungsmix des stationären Handels. Zurzeit liegt der Anteil der kontaktlosen Transaktionen der girocard bei 60 Prozent und macht rund 55 Prozent des gesamten girocard-Umsatzes aus. Bei den Kreditkarten liegt der Kontaktlosanteil sogar noch rund 15 Prozentpunkte höher. Mobiles Bezahlen per Smartphone bewegt sich mit steigendem Trend in einer Größenordnung zwischen fünf und zehn Prozent aller kontaktlosen Transaktionen. Knapp zwei Drittel aller großen Handelsunternehmen wollen laut EHI im Interesse ihrer Kunden weiter in die technische Infrastruktur des Bezahls investieren.